

Ausflug 2021 des ehemaligen Motorflug-Wartungsteams der SG

Kleine Vorgeschichte für Neumitglieder

Ab den 80er Jahren machte die SG den Unterhalt ihrer Schleppflugzeugen und Motorsegler vollständig selber und während der ganzen Zeit sorgten Erich Fahrni, Heinz Fankhauser, Walter Hofer, Alex Husy und HP Koeller für den guten Zustand des Parks. Das Team musste 2004 infolge neuer Vorschriften aufhören, beschloss aber, jedes Jahr eine interessante Reise zu machen und so die Freundschaft aufrecht zu halten.

Sowohl der Ausflug 2020 wie auch das Planungessen 2021 auf der Bütschelegg fielen dem Virus zum Opfer, wir konnten jedoch kurzfristig ein passendes Programm zusammenzustellen und so trafen sich die ehemaligen Schrauber und Tüftler am 26. August 21 erneut zu zwei gemeinsamen Tagen.

Doch nun zum ersten Tag des Ausflugs 2021

für die 4 „Berner“ war am Donnerstag um 0734 Abfahrt in Bern HB, zuerst mit dem EC nach Spiez, von dort mit der BLS nach Interlaken Ost, wo Erich Fahrni zustieg und schliesslich mit der Zentralbahn nach Meiringen, wo uns Wale Hofer bereits erwartete. Er war als ältester Teilnehmer schon zwei Tage zuvor angereist und hatte uns versichert, dass er mit Kratzen und Beissen 6 Plätze im Postauto verteidigen würde, sollte es knapp werden! Wir nahmen auch Kenntnis von Erichs rechten Wanderschuh, dessen Sohle sich listigerweise schon bei der Abfahrt in Interlaken verabschiedet hatte. Dank Covid ist man aber heute immer mit Masken und weiterem Material gegen solche Pannen gewappnet!



Meiringen mit Prachtswetter



Wanderschuh Version Covidmaske

Weiter ging es also mit dem Postauto das Haslital hoch bis zur Haltestelle Handegg Gelmerbahn und von dort mit einem kurzen Fussmarsch direkt zur Talstation. Immer wieder eindrücklich, wenn man vor dieser Bahn steht und daran denkt, dass sie 1926, also vor fast 100 Jahren, eigentlich nur für den Materialtransport zur Baustelle des Gelmersees gebaut wurde.

Seit 2004 ist sie aber öffentlich und hat sich zu einem richtigen Touristenmagneten entwickelt. Mit einer Steigung von 106%, d.h. 106 Meter aufwärts für 100 Meter horizontale Distanz, fährt das Ding mit über 45° den Berg hoch, dem (hauptsächlich weiblichen) Gekreis nach nichts für Leute mit Höhenangst.



Eindrücke von einem steilen Aufstieg

Dank Reservation konnten wir gleich einsteigen und zur Bergstation fahren, von dort ging es dann zu Fuss weiter zur Staumauer. Dank herrlichem Wetter konnten wir von dort die einzigartige Aussicht geniessen, der postkartenfarbige See gab dazu einen guten Hintergrund. Zwar wäre eine Wanderung rund um den See infolge des tiefen Wasserstands möglich gewesen, wir verzichteten aber, denn bei uns meldete sich langsam ein Hunger. Also halt das mitgebrachte Sandwich auf der Sonnenterrasse verzehren, denn aus dem ursprünglich vorgesehenen Essen im Hotel Handegg war dank geschickter Fahrplangestaltung leider nichts geworden. (Ankunft Bahn 1236, Abfahrt Postauto 1233!!)



Am Gelmersee kleine Planungsbesprechung

Danach marschierten wir rechtzeitig zurück zur Bahn, wir wollten ja bergab in der vordersten Reihe sitzen! Die Fahrt ist aus dieser Perspektive nämlich noch spektakulärer und obschon man weiss, dass es nicht stimmt, hat man immer den Eindruck das Bähnli gehe demnächst in die Senkrechte!. Unten angekommen ein Abstecher zur Hängebrücke über die Handeggfälle, anschliessend folgte die "gewaltige" Wanderung von 1.9km talabwärts nach Breitwald, wo sich 3 Kraftwerke der KWO (Kraftwerke Oberhasli) befinden

Pünktlich um 1330 wurden wir von Frau Diny Kehrli zu unserer gebuchten Führung empfangen und mit den obligaten gelben Gilets ausgerüstet. Anschliessend erklärte sie uns in ihrem unvergleichlichen holländisch gefärbten Haslitaler-Dialekt Sinn und Zweck der Anlagen. Danach ging es in die unterirdischen Kraftwerke Handeck 1, 2 und 2E, eine leicht verwirrende Tour durch Stollen und Gänge, Treppen hoch und runter, durch X Türen und Tore. Die teils unverständlichen Wegweiser halfen nicht viel zu unserer Orientierung.



Kraftwerkbesichtigung Handeck 1, 2 und 2E

Speziell war dabei nebst den imposanten Maschinen zu Stromerzeugung auch die Stollenbahn, welche im Winter bei Lawinengefahr die einzig sichere Verbindung zwischen Handegg und Guttannen darstellt. Unter Anderem besuchten wir auch eine Schieberkammer mit riesigen blauen und roten „Wasserhähnen“ für die Druckleitungen und unsere Führerin erwähnte, dass diese unter einem Druck von 57 bar(!!) stünden. Bei einem allfälligen Leck hätte es uns da wohl kaum noch zur Türe gereicht! Hier wird ohnehin in größeren Einheiten gemessen, siehe Bild unten. Nach anderthalb Stunden wurden wir dann via Kristallsammlung aus der Unterwelt entlassen. Eine empfehlenswerte Besichtigung, allerdings kaum für Leute mit Platzangst geeignet.



Stollenbahn, Wasserhahn und massiver in Megawatt geeichte Instrumente

Das Postauto brachte uns zurück zur Station Grimseltor, anschliessend durchquerten wir per Zentralbahn die Aareschlucht nach Meiringen, wo sich Erich verabschiedete. Er ist nämlich noch unser einziges Mitglied der arbeitenden Klasse und er konnte sich den Freitag nicht freimachen. Den Brünigpass schafften wir mit dem Interlaken-Luzern Express im Bistrowagen, stiegen aber schon in Sarnen um und reisten weiter mit der S-Bahn via Hergiswil nach Stans. Dort erwartete uns unsere heutige Unterkunft, das Hotel Stans Süd mit seiner gewaltigen Modell-Postautosammlung über 4 Stockwerke. Wirklich sehenswert, es gibt kaum ein Postfahrzeug, das dort fehlt. Ein feines Nachtessen im Restaurant Allmendhuisli gleich gegenüber schloss diesen Tag ab.



Kanton Nidwalden, tausende von Postautölis im Hotel Stans Süd

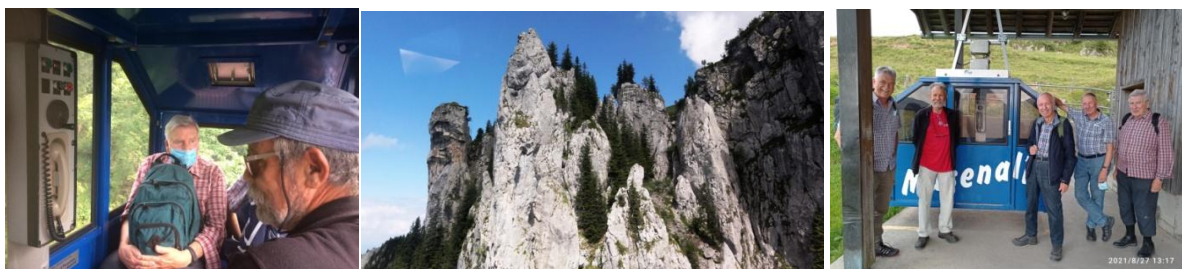
Nun zum zweiten Tag

Nach dem ausgiebigen Frühstücksbuffet ging es am Morgen zuerst wieder nach Stans, wo wir einen kleinen Rundgang durch den Ort machten. Darauf brachte uns die ZB nach Niederrickenbach Station, man darf allerdings nicht vergessen die Haltetaste zu drücken und dank Zugpersonal haben wir sie rechtzeitig gefunden! Nach einem „Gewaltsmarsch“ von etwa 7 Minuten standen wir vor der Gondelbahn nach Niederrickenbach und nachdem alle Tickets gecheckt waren (elektronisch bitte, jaja, bei uns geht da sonst gar nix!!!) ging die Fahrt los. Oben angekommen waren wir etwas zu früh und entschlossen uns zuerst für eine kleine Besichtigung der näheren Umgebung, die Wegweiser zeigten ja genügend Alternativen. Um 1130 sassen wir aber alle zum Mittagessen im Restaurant Pilgerhaus, welches einen Teil des dortigen Klosterbetriebs bildet. Für das Dessert hatten wir jedoch andere Vorstellungen und wechselten per Luftseilbahn das Lokal.



Niederrickenbach Dorf mit dem Pilgerhaus

Also ging es direkt zur Musenalpbahn, einer nur kantonal zertifizierten Seilbahn, die knapp oberhalb der Kategorie „Buirebähnli“ angesiedelt ist (und unter Anderem auch dem Viehtransport dient!). Per Kurbeltelefon bestellten wir die Abfahrt und platzierten uns zu Fünft in der mit „4 Personen“ angeschriebenen Kabine, dank einem Taburett in der Mitte fand aber jeder einen Sitzplatz. (Erklärung der Betreiberin: Das ist nur wegen den Deltafliegern so angeschrieben!! Jetzt kann sich Jeder selber vorstellen was da genau gemeint ist.)



Die Reise mit der fünfplätzigen Viererkabine

Oben trafen wir einen echten Alpbetrieb an, mit Kühen, Käserei und Alpbeizli. Genau wegen Letzterem hatten wir vorher das Dessert ausgeschlagen und wurden nicht enttäuscht. Einmalige grosse Meringues mit Rahm, dazu Kaffee mit und ohne Zutaten. Die Flasche mit der „Zutat“ blieb jeweils zum Nachfüllen auf dem Tisch!!



Man beachte den Grössenunterschied der Meringues, rechts ist die "Kleine"

Etwas nach 14 Uhr war dann abfahrt ins Engelbergertal hinunter und per Bahn erneut nach Stans. Von dort sollte uns das Postauto zur Autofähre Beckenried bringen, allerdings hatte sich da ein kleiner, aber entscheidender Fehler eingeschlichen. Die Autofähre benützt nämlich nicht die Station Beckenried See, sondern einen Steg zwei Postautohaltestellen vorher, also keine Chance die Fähre noch zu erreichen. Dies konnten wir jedoch als Glücksfall betrachten, wenige Minuten später landete das Dampfschiff „Unterwalden“, auch keine schlechte Alternative, die wir gerne in Kauf nahmen. So dampften wir bei zügigem Wind via Vitznau und Weggis nach Luzern und kamen einigermassen zur geplanten Zeit dort an.



jaja, wenn man in Stans Bahnhof im Postauto wartet sieht man oben was von Pilatus so herumfliegt!

Im Bahnhof Luzern wollten wir noch gemeinsam etwas essen, aber die vermutlich auf fernöstliche Touristen abgestimmten Preise verdarben uns den Appetit. Rundherum war zu dieser Zeit auch kein gemütliches Lokal zu finden, sofern man nicht "chillen" oder eine Lounge besuchen wollte. Also schlossen wir unseren Ausflug in einem schottischen Restaurant (McDonald's) ab und traten anschliessend individuell die Heimreise an.

Wir hoffen dass die Bütschelegg im Frühjahr 22 geöffnet ist und wir dort neue spannende und teils such schräge Ideen ausbrüten können.

Hier noch ein kleiner Exkurs in den Nidwaldner Dialekt

